

Achtung gab, indem sie Euch zum Führer ihrer Flotte ernannte?

Nur durch treue Erfüllung meiner ersten Pflichten konnte ich des neuen Amtes mich würdig zeigen! — entschuldigte sich der Jüngling — Ich bitte Euch, holde Freundin! bedenkt, daß ich nur eine Antwort habe auf alle diese Vorwürfe, und sagt mir lieber, worin ich eigentlich Euch gekränkt durch meine Weigerung? Denn wahrlich, so unbegreiflich es scheint, daß ist mir unbekannt geblieben bis auf diese Stunde.

Ihr fragt noch? — rief Johanna und entriß ihm ungestüm das weiße Händchen, das sie ihm bis dahin überlassen — War es nicht die erste Bitte, die ich an Euch gethan? Hatte ich nicht an ihre Erfüllung einen Preis geknüpft, nach dem Ihr einst so feurig zu ringen schienet? Mich selbst, mein Herz und meines Lebens Glück wollte ich in Eure Hände legen! — Eine dunkle Schamröthe färbte ihre Wangen und mit sichtlicher Anstrengung setzte sie endlich hinzu: Und im Angesichte meiner Königin wieset Ihr meine Bitte zurück und also auch den Lohn, den ich Euch bot. Urtheilt selbst, ob dieß ein Mädchen Euch verzeihen kann?

Ein gewöhnliches wohl kaum, aber meine Johanna gewiß! — rief Harald lebhaft — Meine edle Johanna muß es fühlen, daß das höchste Kleinod seinen Werth verliert, so bald es feil ist, und wäre sein Preis der Himmel!

Die schöne Britin schwieg, doch ihre Miene wurde allmählig freundlicher und so fuhr er fort: Euer Schweigen gibt mir recht und Dram zweifle ich nicht mehr, wir haben uns wiedergefunden. Die schmerzlich ersehnte Stunde ist gekommen, o laßt sie nicht vorübergehen; reicht mir diese liebe Hand zum Zeichen aufrichtiger Versöhnung, zum Pfande des erneuten Bundes!

Eine bedeutungsvolle Stille folgte; Johanna blieb ohne Bewegung mit niedergesenkten Blicken, die Linke hielt noch immer den Jagdspeer, während die Rechte mit den langen, gelben Locken spielte. Der junge Norweger stand nur wenige Schritte entfernt, die hohe Gestalt stolz aufgerichtet, Liebe und schweren Kummer auf dem edeln Gesicht. Nicht heute! — sammelte endlich das Mädchen, ohne aufzusehen — Dieser Tag muß meiner Königin geweiht seyn, und nicht dem Frevler, der ihr solch Weh bereitet, drum laßt uns jetzt scheiden; doch nehmt mein Wort, ich spreche

Euch morgen! — und eilig bestieg sie ihr Ross und sprengte in die dunkelnden Baumgänge hinein.

Morgen! — grollte der in seinen schönsten Hoffnungen getäuschte Jüngling ihr nach — Geschehe es dir doch endlich, armer, wahnwitziger Thor, sie liebt dich nicht; ihre Vernunft will Zeit gewinnen zum Siege über das innigere Gefühl. Die Liebe des Weibes ist doch sonst ein vertrauend sich hingebendes Kind, sorglos folgend der schönen Wallung, die es eben bewegt, mit holden Blumen, mit lieblichen Kränzen, die nahe Gegenwart, das heute schmückend; die kennt nicht und mag nicht denken das ferne morgen. Und doch — sie war bewegt — beim Himmel, ja, sie war's! Wohlan denn! ich will ihr nachgehen, heute noch, — ich will ringen nach dem entflohenen Glücke mit aller Kraft meines heißen Herzens; spricht sie es aber noch einmal aus, das kalte, tödtliche morgen, nun dann fahre hin, du goldener Traum meines Lebens!

(Die Fortsetzung folgt.)

Bilder und Bemerkungen.

Was spricht nicht oft ein einziger Blick? Welcher Sieg liegt nicht oft in einem Auge, in dem eine werdende Thräne sich bricht wie ein Thautropfen, der auf dem Kelche eines Bergglockenblüthen im Morgengolde eines zitternden Sonnenstrahles ruht!

Menschen, die der Menschheit am meisten nützen und Großes für dieselbe thaten, sind immer arm gestorben. Sie gaben Anderen Alles und behielten Nichts für sich. Ihr Herz und ihr Kopf waren ihnen genug. Das ist der Charakter des Guten.

Lachen und Weinen ist das einzige Erbtheil, welches der Mensch sogleich bei seiner Geburt von seinem Schöpfer empfängt.

Die Frauen sind die Prädikate in der Syntax des großen Erdenlebens. Die Copula, Liebe, steckt mit im Prädikate.

Es gibt Gedanken und Gefühle, bei denen schon mancher gute und seelenvolle Mensch den Verstand verloren hat.

Braun.